Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 27-28

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Technik und Wirtschaft

SIG-Lifter

Die SIG,Schweizerische Industrie-Gesellschaft in Neuhausen am Rheinfall ist stolz auf ihre Veteranen, welche noch heute zuverlässig ihren täglichen Dienst versehen - denn schon die ersten SIG-Lifter waren robust und für ein langes Leben gebaut. Im Jahre 1948 brachte die SIG den ersten hydraulischen Stapler, Typ ESK auf den Markt; diese Typenreihe war noch mit einem Trittbrett versehen, auf welchem der Fahrzeuglenker stehend den Stapler manövrieren musste.



Das Bild zeigt drei Generationen SIG-Lifter im täglichen Einsatz bei einer grossen Mineralölfirma. Die einzelnen Typenbezeichnungen lauten von links nach rechts: ESK 800/Baujahr 1952; LEP-S 1250/Baujahr 1963; EFL 2080/Baujahr 1968. An der Technik der SIG-Lifter hat sich im Laufe der Zeit viel geändert, dem Qualitätsprinzip ist die SIG in jeder Beziehung treu geblieben. Es kommt nicht von ungefähr, dass 12 Monate Qualitätsgarantie auf alle SIG-Lifter gewährt werden. Die neuesten Typen der Baureihe EG zeichnen sich aus durch besonderen Komfort, hohe Leistung und Sicherheit. Gebaut nach den letzten ergonomischen Erkenntnissen, für Tragfähigkeiten bis zu 3,2 t und Hubhöhen bis 6,3 m.

Service und Ersatzteildienst hat die SIG von je her ernst genommen und es gibt heute Kunden, die Ersatzteile für 25jährige (und ältere) Stapler bestellen. So lieferte unser Ersatzteildienst z. B. am 25. Oktober 1978 ein Druckrohr für einen ESK 800/Baujahr 1950; am 6. Dezember 1978 eine Schaltwalze für einen ESK 1500/Baujahr 1952 usw.

SIG, Schweizerische Industrie-Gesellschaft
8212 Neuhausen am Rheinfall



Glasvlies für Brücken-Asphaltbeläge

Um im Brückenbau einer Blasenbildung durch Feuchtigkeitseinwirkungen aus der Betonunterkonstruktion vorzubeugen, werden unter der Asphaltmastix anstelle des bituminösen Voranstrichs ein oder zwei Lagen Glasvlies als Dampfdruckentspannungsschicht verlegt.

Eingehende Untersuchungen führten zu der Erkenntnis, dass Blasen grundsätzlich nur dann auftreten, wenn Gussasphalt auf einer weitgehend dichten Unterlage, wie Beton, verlegt wird. Zwischen dieser Unterlage und dem Gussasphalt eingeschlossene kleinste Wassermengen führen entweder schon beim Einbau oder unter späterer Wärmeeinstrahlung zu örtlichem Dampfdruck, der den Gussasphalt anhebt. Eine Abkühlung des Belages lässt aber die Blase infolge Gewölbewirkung nicht wieder zurückgehen. Der durch die Abkühlung entstehende Unterdruck in der Blase führt zu einem Nachsaugen weiterer Feuchtigkeit aus der Unterlage, was die Auftreibung wiederum vergrössert. Wenn diese Blasenbildung verhindert werden soll, muss dem Dampfdruck Gelegenheit zum seitlichen Entweichen gegeben werden.

Diese Aufgabe wird am besten von einem Material erfüllt, das nicht nur den Dampfdruck - der aus der Unterkonstruktion entsteht - entweichen lässt, sondern auch den Wasserdampf nach unten entspannen kann. Eine Trennlage oder Dampfdruckentspannungsschicht aus einem flächenmässigen Gebilde mit einer genügenden Porosität.

Ein geeignetes und bewährtes Material für Trennlagen ist microlith Glasvlies. In den vergangenen Jahren hat Glasvlies gezeigt, dass es alle Anforderungen, die an ein solches Material gestellt werden, erfüllt.

Das Schuller-Glasvlies (Type GUA) wird in Standardrollen von 300 m Länge und 100 / 140 / 200 / 420 cm Breite geliefert. Im übrigen ist das Vlies unverrottbar. Weitere Einsatzmöglichkeiten im Gussasphaltbau: Industrie-, Markt- und Turnhallen, Parkhäuser, Kegelbahnen, allgemeiner Hochbau.

Glaswerk Schuller
D-6980 Wertheim

Geruchsfreie Spanplatten

An der Fachtagung für Wohnmedizin 78, welche die Deutsche Gesellschaft für Wohnmedizin e. V. am 7. und 8. Dezember 1978 durchgeführt hat, wurde auch die Formaldehyd-Abgabe von Spanplatten zur Sprache gebracht. Sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland sind genügend Fälle bekannt, wo bei nicht vorausgesehenen klimatischen und technischen Verhältnissen Harnstoff-Formaldehydharz-verleimte Spanplatten zu Reizungen der Schleimhaut von Nase, Hals und Augen führten. Dies war insbesondere dann der Fall, wenn die Spanplatten weder an der Fläche noch an den Kanten belegt oder nicht mit diffusionsdichten Anstrichen versehen wurden. Die blosse Verwendung von Dispersionsfarben z. B. bietet ungenügend Schutz vor Formaldehyd-Abgaben. Insbesondere diese Anstriche können, infolge der guten Wasserlöslichkeit des Formaldehyds, die Abgabe desselben fördern.

Zur sicheren Aushärtung des bei der Spanplattenfabrikation verwendeten Harnstoff-Formaldehyd-Leims ist ein kleiner Überschuss an Formaldehyd notwendig, der dann, nach den bisherigen Produktionsverfahren, als freies Formaldehyd in der Luft zu eingangs erwähnten Reizungen führen kann. Je nach der benützten Verfahrenstechnik kann der Anteil an freiem Formaldehyd bei den sich heute auf dem Schweizer Markt befindlichen Spanplatten zwischen 40 und 100 mg pro 100 gr Platten betragen. Kommen nun solche Spanplatten roh oder z. B. nur mit einem Dispersionsanstrich versehen in den Bau und treten dann höhere Temperaturen mit hoher Luftfeuchtigkeit auf, so können Geruchsbelästigungen auftreten.

Seit anfangs Mai bringt nun die Novopan AG Klingnau eine geruchsfreie Spanplatte auf den Markt. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Spanplatten weist diese nurmehr max. 25 mg freies Formaldehyd pro 100 gr Platten auf, was gesundheitlich absolut unbedenklich und im Geruch nicht mehr wahrnehmbar ist. - Mit der Verwendung dieses neuen Platten-Typs, der durch eine rötlich gefärbte Mittelschicht gekennzeichnet wird, steht dem Architekten und Verarbeiter ein verbesserter Werkstoff, insbesondere für den Bau und Innenausbau, zur Verfügung. Es sind übrigens europäische Bestrebungen im Gang, wonach solche Spanplatten im Bau dann vorgeschrieben werden, wenn die Flächen nicht allseits belegt oder diffusionssicher geschützt sind.

Novopan AG,
5313 Klingnau

Sicherheits-Lasthaken

Ein neuartiger Sicherheitshaken mit Doppelsperre verunmöglicht jedes unbeabsichtigte Aushängen schwebender Lasten. Der massiv gebaute Verschluss kann nicht abgerissen werden und bietet volle Sicherheit. Dank grosser Hakenweite haben mehrere Aufhängeringe nebeneinander Platz.

Die Handhabung beim Ein- und Aushängen ist denkbar einfach. Für den Bedienenden besteht keine Klemmgefahr, da der Haken vor dem Hebevorgang automatisch geschlossen und gesichert ist. Trotzdem können zusätzliche Gehänge nachträglich in den belasteten Haken eingehängt werden.

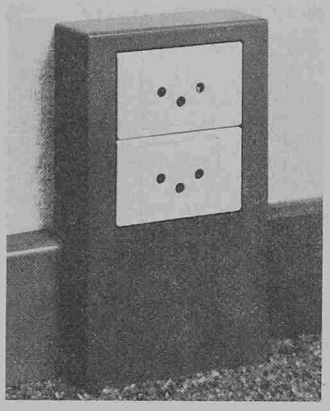
Der Sicherheits-Lasthaken ist mit Ketten (bis und mit Güteklasse 8) und Seilgehängen universal verwendbar. Die direkte Verbindung macht geschweisste Kupplungsglieder überflüssig. Der Haken ist in fünf Grössen von 2-12,5 t und 7- 20 mm Kettendicke erhältlich.

L. Meili & Co. AG, 8046 Zürich

Aus Technik und Wirtschaft

Combisol-Sockelleisten

Die Feller AG bringt das umfassende und komplette Installations-System, bei dem die Sokkelleisten eine wichtige Rolle spielen. In ihnen werden die elektrischen Leitungen geführt, und beliebig einsetzbare Apparatetanks dienen der Aufnahme von Schaltern und Steckdosen.
Mit Combisol kann alles installiert werden, ob es sich um Starkstrom-, Schwachstrom-, Telefon- oder Antennenanlagen mit den dazugehörenden Installationsapparaten handelt. Combisol ist eine echte Alternative zur konventionellen Installation! Oder eine ideale Ergänzung bestehender Anlagen. Die Vorteile sind offensichtlich: Das gesamte Leitungs-System bleibt zugänglich, absolut flexibel und optisch dezent im Hintergrund. Es eignet sich gleichermassen für Altbau-Renovationen, Neubauten und überall dort, wo räumliche Veränderungen nötig werden. In Büros, Läden, Ateliers, Wohnungen und Einfamilienhäusern!
Der Sockelleistenkanal ist nicht nur Fussleiste, sondern gleichzeitig auch Träger aller Leitungen! In Form und Farbe unauffällig, so dass er sich harmonisch



in jeden Raum einfügt. Mit dem Vertikal-Kanal können Schalter, Steckdosen etc. an jedem gewünschten Ort und in jeder gewünschten Höhe angebracht werden, zum Beispiel an der Türumfahrung oder an der Decke.
Reduzierter Planungsablauf, vereinfachter Bauablauf sowie überblickbare Montagephase geben allen recht, die Spitz- und Zuputzarbeiten möglichst meiden wollen und Wünsche der Bauherren auf die bestmöglichste Art und Weise so schnell und einfach wie möglich ausführen möchten!

Feller AG CH-8810 Horgen

Extrusionsgeblasene Mehrschicht-Hohlkörper

Der Wunsch nach Mehrschichthohlkörpern und erste Versuche, sie zu blasen, sind mindestens zehn Jahre alt. Die Coextrusion mehrschichtiger Vorformlinge war zwar schon damals möglich, doch scheiterte man stets am Problem der Quetschnaht: Nur die Innenschicht des Hohlkörpers verschweisste, während die übrigen Schichten durchtrennt wurden und aufklafften. Diesen Nachteil kann man heute durch die inzwischen entwickelten Haftvermittler beseitigen, die man entweder einem Thermoplasten zumischt oder als gesonderte Schicht zwischen die zu verbindenden Thermoplaste coextrudiert.

Für die erstgenannte Methode genügt eine einfachere Blasformmaschine mit nur zwei Extrudern. Allerdings wird dabei die Rohstoffauswahl eingeschränkt; ausserdem verändern sich die Eigenschaften der Grundwerkstoffe. Der zweite Weg verlangt eine Blasformmaschine mit wenigstens drei Extrudern, verändert jedoch nicht die Eigenschaften der verwendeten Kunststoffe.

Die bisher üblichen Maschinen extrudieren den mehrschichtigen Vorformling kontinuierlich. Versuche bei der BASF haben jedoch bereits bestätigt, das Coextrusion auch intermittierend aus synchron arbeitenden Schmelzespeichern möglich ist.

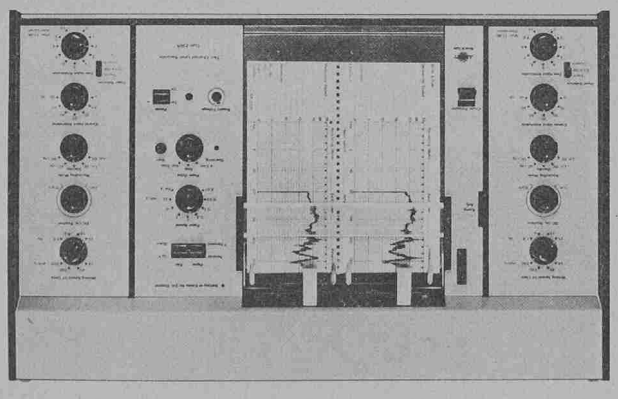
Damit ist man der Herstellung auch grosser Blasteile einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Mit der Mehrschicht-Blasformtechnik verknüpft man sehr verschiedene Erwartungen:

- geringere Permeation von Sauerstoff, Kohlensäure, Lösungsmitteln, Kraftstoff u. ä.
- bessere chemische Beständigkeit von Blasteilen
- höhere Festigkeit und Steifigkeit
- härtere Oberflächen
- leichteres Bedrucken
- Einsatz von Standardkunststoffen als Trägerwerkstoffe
- Deckschichten mit besonderen Farbeffekten
- Deckschichten mit geringerem elektrischem Oberflächenwiderstand
- Coextrusion gleicher Werkstoffe, um besondere Wanddickenverläufe zu erzielen.

BASF (Schweiz) AG

Zweikanal-Pegelschreiber Typ 2309

Einen batteriebetriebenen, tragbaren Pegelschreiber für die genaue Aufzeichnung von Gleich- und Wechselspannungen im Labor und im Freien wurde soeben von Brüel & Kjær vorgestellt.
Durch eine Vielzahl fernbedienbarer Funktionen ergeben sich für den Typ 2309 weitgespannte Anwendungsgebiete: z. B. die Registrierung von



- Phasen- und Verzerrungs-Charakteristiken an Stereo-Geräten
- Phasen- und Amplitudengängen von Verstärkern und Filtern
- Schalldämmung und -dämpfung
- Kraft und Beschleunigung an Schwingerreger-Systemen
- Schallpegel und andere Grössen in Abhängigkeit von Geschwindigkeit und Motorendrehzahl an Fahrzeugen oder Maschinen.

Der Pegelschreiber zeichnet logarithmisch Wechselspannungen von 1,6 Hz bis 20 kHz auf und registriert linear oder logarithmisch Gleichspannungen. Die Aufzeichnungen efolgen als Effektivwert mit einem maximalen Scheitelfaktor 3. Das Gerät enthält einen eingebauten Kalibrator. Jeder Kanal hat vier wählbare Schreibgeschwindigkeiten zwischen 16 und 250 mm s^{-1}, und die Registrierbreite beträgt 50 mm pro Kanal. Acht verschiedene Papiervorschubgeschwindigkeiten zwischen 0,01 und 30 mm s_{-1} können intern, neben der möglichen externen Kontrolle dieser Funktion, vorgegeben werden.

Brüel & Kjær (Schweiz) AG, 8180 Bülach

Leichtmetall-Leitern

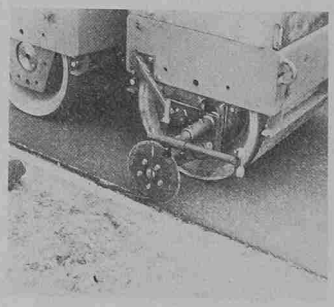
EDAK fabriziert und liefert nicht nur die beliebten hygienischen Leichtmetall-Transportgeräte. EDAK, der Leiternspezialist, verfügt zudem über ein über 150 Lagertypen und Lagergrössen umfassendes Programm an Leichtmetall- und Kunststoff-Leitern. EDAK-Leitern zeichnen sich durch ihr geringes Gewicht, ihre optimale Handlichkeit sowie ihre sprichwörtliche Sicherheit aus. Jeder 100. Unfalltod in der Schweiz ist die Folge der Benützung schlechter Leitern oder unsachgemässer Handhabung. EDAK setzt sich zum Ziel, diese erschreckende Zahl zu senken. EDAK liefert nur SUVA-konforme Leitern und bemüht sich, ihre Kunden optimal zu beraten.

EDAK AG, 8201 Schaffhausen

Kantenschneidgerät für bituminöse Strassenbeläge

Einfache und preisgünstige Zusatzausrüstung zu Ammann Tandem-Doppelvibrationswalze DTV-22

Kantenschneiden entlang der Wasserrinnenplättli und Trottoirsteine gehört zu den Abschlussarbeiten beim Einbau von Deckbelägen auf Strassen und Trottoirs. Bis heute musste in zeitraubender Handarbeit mit Latte, Hammer und Meissel der überstehende Belag weggeschnitten werden. Eine andere Möglichkeit bestand durch den Einsatz eines Trennschleifgerätes. Dieses Gerät hat nebst einer unangenehmen Staubentwicklung den Nachteil, dass bei unebenen Randsteinen oder bei falscher Tiefeneinstellung die Randsteine mitangeschliffen werden. Das neue Zusatzgerät zu DTV-22-Walzen, das schnell an die Walze angebaut ist, erleichtert das Kantenschneiden enorm, ohne Staubentwicklung und ohne Gefahr der Beschädigung der Randsteine. Das Gerät wird in wenigen Minuten seitlich an das vordere Walzenchas-



sis angeschraubt. Es besteht im wesentlichen aus einem in der Höhe verstellbaren Schneidrad und einer einstellbaren Peilvorrichtung. Ein geschickter Walzenfahrer schneidet mit diesem Gerät bis zu 500 m Belagskante pro Stunde. Dies ist etwa die 10fache Leistung gegenüber zwei Arbeitern mit Meissel und Hammer. Mit diesem idealen Zusatzgerät wird die DTV-22-Walze noch universeller einsetzbar sein.

U. Ammann, Maschinenfabrik AG, 4900 Langenthal

Antirutschbelag Safety-Walk

Wenn die Füsse wegrutschen, gibt es keinen Halt mehr. Wer Glück hat, kommt mit dem Schrecken davon. Die meisten erheben sich mit Prellungen und Wunden. Manche bleiben liegen – mit Hals- und Beinbruch. Unfälle dieser Art sind in den Betrieben fast alltäglich. Sie geschehen überall dort, wo es zu glatt, zu nass, zu glitschig oder zu ölig ist. Die Schuld am Unfall tragen fast nie die Opfer. Fast immer wurde versäumt, die gefährlichen Stellen rutschsicher auszurüsten. Die SUVA weist aus, dass Ausrutschen und Fallen nach wie vor in den Betrieben zu den häufigsten Unfallarten gehören.

Mit dem neuen Safety-Walk wird das Gehen und Stehen sicher. Der selbstklebende, dauerhafte Belag verhindert Arbeitsunfälle und erhöht die Arbeitssicherheit. Die Anwendungsmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Um in jedem Falle eine optimale Wirkung zu erzielen, gibt es die Beläge in drei speziellen Typen. Safety-Walk gehört auf Treppen, Standflächen, Gehflächen. Auf Böden aus Holz, Metall, Stein, Keramik. Auf Rampen, Leitern, Brücken. Auf Bootdecks, Fahrzeuge, Trittbretter. In Bäder, Waschräume, Küchen.

Gummi Maag AG, 8600 Dübendorf

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.
Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interssieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich** zu richten.

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1951, Schweizer, *Deutsch,* Englisch, Französisch, Neugriechisch, abgeschlossene Hochbauzeichnerlehre, Bauleitungserfahrung; in ungekündigter Stellung, sucht interessante Arbeit (Raum Zürich oder Ausland). **GEP Chiffre 1414.**

Kurzmitteilungen

Probleme der Rheinverschmutzung

«Rheinverschmutzung» hiess das Thema eines *Parlamentarier-Hearings,* das auf *Initiative des Europarats am 29. Mai* in Strassburg rund 200 Personen versammelt hat. Dabei hatten an die 70 Abgeordnete – Mitglieder nationaler Parlamente, des Europarats und des Europaparlaments – Gelegenheit, sich von Wissenschaftlern, Vertretern der Ministerien und der zuständigen nationalen und internationalen Behörden über alle offenen Fragen dieses Problemkreises informieren zu lassen.
Es zeigte sich, dass die wissenschaftlich-technischen Aspekte des Problems, insbesondere hinsichtlich Ursprung und Umfang der Gewässerverschmutzung, weitgehend erkannt sind. Was die Schadensbeseitigung angeht, ist zwar wissenschaftlich praktisch alles machbar, aber die Realisierung aus ökonomischen Gründen nicht immer praktikabel. Es herrschte Übereinstimmung darüber, dass im Kampf gegen die Rheinverschmutzung seit etwa vier bis fünf Jahren, besonders seit der «Europäisierung» des Problems, einige Fortschritte erzielt wurden und dass sich sowohl bei Ober- wie Unterliegern ein politischer Wille zur gemeinsamen Bewältigung dieses europäischen Problems abzeichnet.
Einen Mittelpunkt der Diskussion bildete das Problem der *Salzbelastung* («Chloride») des Rheins. Aus den Debatten ging eindeutig hervor, dass man die gegenwärtige Situation nicht mehr akzeptieren will. Über die zu treffenden Massnahmen allerdings herrschte Uneinigkeit: von den vorgebrachten Lösungsvorschlägen – Einbringung, Vermarktung, Pipeline – erscheint für die Mehrheit der Teilnehmer die Einbringung als mögliche Lösung, umsomehr, als sie auch im Einklang steht mit den Forderungen des Bonner Übereinkommens und ähnliche Lösungen bereits anderswo (etwa in Hessen, BRD) seit Jahrzehnten praktiziert werden. Es zeigt sich auch aus europäischer Sicht, dass die Bekämpfung der Verschmutzung dort, wo sie am wirksamsten beseitigt werden kann, auch letzten Endes als die wirtschaftlich beste Lösung erscheint – das wäre bei der *Einbringung des Salzes in die tiefen Bodenschichten im Elsass* der Fall. Daher fordert auch die Mehrheit der Anliegerstaaten die schnelle Ratifizierung des Bonner «Chlorid»-Übereinkommens.
Die Teilnehmer haben auch mit grossem Interesse von den *Karten* Kenntnis genommen, die an diesem Hearing von einer Arbeitsgruppe des Europarats «Rheingrundwasser» erstellt wurden, und die ein komplettes Bild über die Qualität des *Rheingrundwassers von der Schweiz bis zu den Niederlanden* vermitteln.
Aus den Äusserungen von Regierungsvertretern ergab sich der optimistische Eindruck, dass aufgrund neuer Verhandlungen der *Entwurf einer europäischen Gewässerschutzkonvention* durch den Europarat, die in ihrem Umfang und ihren Zielsetzungen über die Regelungen der Bonner Konventionen und die Regelungen der Europäischen Gemeinschaft hinausgeht, bald verabschiedet werden könnte.

Zusammenarbeit der Werkzeugmaschinenhersteller

Vertreter der Werkzeugmaschinenverbände aus 11 westeuropäischen Ländern kamen in München für ihre Frühjahrstagung zusammen. *Das Europäische Komitee für die Zusammenarbeit der Werkzeugmaschinenindustrien (CECIMO)* besteht aus 13 westeuropäischen Fachverbänden, unter denen auch die Gruppe «Werkzeugmaschinen» des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM) zu finden ist. Die Schweiz ist eines der wichtigsten Werkzeugmaschinen-Exportländer der Welt; lediglich die Bundesrepublik und die USA sind ihr ausfuhrmässig überlegen, während sie im ungefähr gleichen Rang wie die bedeutend grösseren Länder Italien, Grossbritannien und Frankreich steht. Von den fünf schweizerischen Delegierten im CECIMO ist *Georges Mégel* von der Gruppe Tornos-Bechler-Pétermann in Moutier einer der fünf Vizepräsidenten des CECIMO, während *G. S. Fischer* von der Maag-Zahnräder Aktiengesellschaft in Zürich gegenwärtig den Vorsitz über die Kommission für wirtschaftliche Ausdehnung innehat.

An der Tagung wurde eine Reihe für die Werkzeugmaschinenindustrie wichtige Themen behandelt, worunter die *Produzentenhaftpflicht,* die *Lärmentwicklung* und die *Sicherheitsvorschriften für Werkzeugmaschinen,* ferner allgemeine Liefer- und Garantiebedingungen. Das CECIMO nahm mit Genugtuung von den Anträgen des Europäischen Parlaments im Zusammenhang mit den von der EG-Kommission vorgeschlagenen Richtlinien für die Produktehaftung Kenntnis. Diese Änderungen betreffen u. a. die Haftung für neu entwickelte Maschinen (Entwicklungsrisiko) und sind geeignet, eine innovationshemmende Regelung zu verhindern. Das Europäische Komitee befürwortet nach wie vor die Anwendung der *Liefer- und Garantiebedingungen* Formular 188 und 188A der Wirtschaftskommission der UNO mit einem vom CECIMO verfassten Anhang für branchenübliche Garantiewerte. Das Komitee verabschiedete in München einen entsprechenden Zusatz für die UNO-Bedingungen für Maschinen, die beim Lieferanten montiert werden. Leider war es trotz intensiver Bemühungen noch nicht möglich, die immer zahlreicher verwendeten numerischen Steuerungen ebenfalls den UNO-Lieferbedingungen zu unterstellen, da in der Elektronikindustrie bisher andere Bestimmungen vorherrschten. Die entsprechenden Bemühungen gehen aber weiter. Das Komitee genehmigte ferner Spezifikationen für die Messung des von Werkzeugmaschinen emitierten Lärms; die entsprechenden Prüfungen sind einfach und verursachen keine grossen Kosten.
Besondere Aufmerksamkeit wurde der *3. EMO in Mailand,* einer Europäischen Werkzeugmaschinen-Ausstellung mit weltweiter Beteiligung gewidmet, die vom 10.– 18. Oktober 1979 durchgeführt wird. Ungefähr 1500 Aussteller aus 30 Ländern belegen über 100 000 m² Nettostandfläche. Nahezu 10 Prozent der Aussteller kommen aus der Schweiz.

Dem Europäischen Komitee gehören die Werkzeugmaschinenverbände Belgiens, Dänemarks, der Bundesrepublik, Frankreichs, Grossbritanniens, Italiens, der Niederlande, Norwegens, Österreichs, Portugals, Spaniens, Schwedens und der Schweiz an. Die nächste Tagung wird im November 1979 in Spanien stattfinden.

Vorträge

How noise affects people. Mittwoch, 11. Juli, 17.15 h, Auditorium ETF-Cl, Sternwartestrasse 7, 8006, Zürich. Akustisches Kolloquium an der ETHZ. *J. B. Large* (Institute of Sound and Vibration Research, University of Southampton): «How Noise affects people».

Firmennachrichten

Industriegesellschaft, vormals Brun & Cie AG, übernimmt Kranaktivitäten der SIG Neuhausen.

Die Industriegesellschaft, vormals Brun & Cie AG, in Nebikon (LU), hat mit sofortiger Wirkung den Produktebereich Krane der SIG, Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Neuhausen am Rheinfall, übernommen. Die Firma befasst sich seit 1872 hauptsächlich mit der Konstruktion und dem Bau von Seilzügen und Industriekranen. Sie gehört der «swiss group» an, einem Zusammenschluss bestimmter Betriebe mit dem Zwecke, Angebot und Serviceleistungen abzurunden. «swiss group»: Muller SA, Vuisternens-en-Ogoz (FR), Bochud SA, Bulle (FR), Industriegesellschaft Brun, Nebikon (LU).